Die Ausbeute der deutschen Chaco-Expedition 1925/26. Diptera. (Fortsetzung.)

XIX. Ephydridae.

Von Dr. Friedrich Hendel, Wien.

Außer der Loew'schen Arbeit „On the North American Ephydrinidae" im 1. Teile der Monographs, 1862 besitzen wir keine zusammenfassende Bearbeitung der amerikanischen Arten dieser Familie. In der Gegenwart arbeitet E. T. Cresson jun. an einer Revision der Ephydriden beider Amerikas. Da sich seine Studien aber auf eine ganze Reihe kleinerer und größerer Arbeiten, meist Neubeschreibungen von Gattungen und Arten, verteilen, die schon seit dem Jahre 1914 erscheinen, so wird die Übersicht über die Systematik der ganzen Familie dadurch gegenwärtig nicht erleichtert, so wertvoll auch seine Beiträge sind und so hoffnungsvoll wir dem zusammenfassenden Abschlusse derselben entgegensehen. Ich lasse daher andernorts eine Übersicht über die Gattungen folgen, um zu zeigen, in welcher Auffassung sie hier gebraucht werden.

1. ***Notiphila punctifera* Cresson.**

1917. Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 43, p. 34.

Bekannt aus Brasilien (Corumba), Paraguay (San Bernardino).

6♂♀. 60 *km* nördl. San José de Chiquitos (Bolivien). X.

2. ***Paralimna sticta* n. sp.** ♂♀.

Mit dieser Art stimmt die Beschreibung und Abbildung überein, die Cresson von seiner *Paralimna taurus* gibt (1916, Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 42, p. 123, Pl. IX, fig. 6). Da Cresson aber über die Körper- und Flügelfärbung und Aderung dieser Art keine Andeutung macht, auch bei *Paralimna meridionalis* nicht, muß ich annehmen, daß hiefür die Beschreibung von *punctipennis* Wiedem. (*appendiculata* Loew) gilt.

Dies als richtig vorausgesetzt, unterscheidet sich meine Art durch die gleichmäßig gelblichbraun tingierten Flügel, deren Adern keine dunklere Säumung noch Aderanhänge zeigen. Der 2. c-Abschnitt ist ca. 3 mal so lang wie der 3. Der tp steht auf m_4 senkrecht und auf m_{1+2} schief. In diesen Beziehungen gleicht die Flügeladerung der von *Paralimna flexineuris* Cresson, auch

durch die Biegung von r_4. Diese Art gehört aber durch die anteroventral mit plattgedrückten Borsten verzierten Vorderschenkel des ♂ in eine andere Artengruppe.

Kopfbildung wie in Cressons Figur von *taurus*. Stirne $1^1/_2$ mal so breit wie lang. Die vordere der 2 nach vorne gekrümmten or steht genau außen, neben der nach hinten gebogenen. Stirne dunkler und heller braun gefleckt, mit noch dunkleren Punkten an den Borstenwurzeln. Orbiten- und Innenrand der Scheitelplatten weißlichgelb gerandet. Die Spitze des Interfrontaldreiecks und 2 Flecken vor den oc gelblich schimmernd. Gesicht, Wangen und Backen seidig weißlichgrau. Der Rücken in der oberen Gesichtshälfte, die Fühlergruben und 2 Längsflecke, in der Mitte, unter der Gesichtsstufe, die zum Mundrand hin konvergieren gelbbraun. Arista mit 12—14 Kammstrahlen. Wangen an der engsten Stelle schmäler als $^1/_2$ des 3. Fühlergliedes, in der oberen Hälfte schwarz mit einem weißlichen Schillerfleck in der Mitte. Mesonotum und Schildchen mit vielen kaffeebraunen Punkten an den Haar- und Borstenwurzeln. Zwischen den 2 dc Reihen mit 2 braunen Längsbinden, die hinten abgekürzt sind. Hinter der Naht auch je eine solche Längsbinde in der ia-Linie. Pleuren hell aschgrau; d. Es_2 oben braun gefleckt, an den Haar- und Borstenwurzeln braun punktiert. Abdomen weißlichgrau bestäubt, mit braunen Haarwurzelpunkten. Das basale Doppeltergit zeigt eine hinten zugespitzte, braune Mittelbinde und am 2. Tergit jederseits einen isolierten braunen Vorderrandfleck, dessen hintere Grenze konvex ist. Dieselben Vorderrandflecke, sieht man am Tergit 3—5 (♂) oder 3—6 (♀), nur daß sie größer sind, sich in der Mediane mit der durchlaufenden braunen Mittellängsbinde vereinen und beim ♀ auch etwas auf die umgebogene Tergitseite übertreten. Hüften und Beine schwarz, hellgrau bereift. Die Knie sind schmal gelb. Füße rotgelb, die letzteren 3 Glieder ± verdunkelt.

Die Randung und Bewimperung der Schüppchen ist dunkel, braun und nur außen, im Winkel wo Thorax- und Flügelschüppchen zusammenstoßen gelb. Schwinger gelblich.

Körper 5 *mm* lang.

5 ♂♀. San José. N.-Argentinien, X.

3. ***Paralimna bistriata*** **n. sp.** ♂♀.

Die Art hat nicht das Kopfprofil der *sticta* Hend. oder der *taurus* Cress., wie l. c. dessen Figur 6 zeigt, sondern mehr das

von *punctipennis* Wied., d. h. die Stirne geht vorne allmählich konvex in die Gesichtslinie über. Diese zeigt aber unter ihrer Mitte eine ähnliche, abgerundete Stufe wie bei den erstgenannten 2 Arten.

Im Flügel ist der 2. c-Abschnitt ca. $1^1/_2$—$1^3/_4$ mal so lang wie der 3. Der tp steht auf m_{1+2} senkrecht und auf m_4 schief. Beide Queradern sind deutlich schmal braun gesäumt. Aderanhänge oder auch nur dunkle Punkte an Stelle derselben fehlen an m_{1+2} stets. r_4 ziemlich gerade.

Die Zeichnung der Pleuren ist für die Art sehr bezeichnend. Der d. Es_2 ist am Ober- und Unterrand breit braun gerandet und in der grauen Mitte dicht mit braunen Punkten an den Haarwurzeln bedeckt.

Dadurch unterscheidet sich die Art von *Paralimna secunda* Schinner (Syn. *multipunctata* Willist. 1896), die aus Venezuela und St. Vincent, Zentral-Amerika bekannt ist. Auch von der *Paralimna meridionalis* Cresson (1916, Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 42, p. 119) ist keine von *punctipennis* Wiedem. verschiedene Pleurenfärbung anzunehmen, da Cresson nichts davon erwähnt, so daß sich auch diese Art dadurch unterscheiden würde. *Paral. meridionalis* Cress. ist in Südamerika weit verbreitet und käme zum Vergleich noch in Betracht. Ihr Gesicht ist aber „of a dark dull color, not sericeous."

Stirn $1^1/_3$ mal so lang wie breit. Die vordere der 2 nach vorne gebogenen or steht deutlich vor der nach hinten gebogenen, zum Unterschiede von *sticta* Hend. Stirne dunkelbraun. Die Orbiten, die Scheitelplatten und das Interfrontaldreieck hell gelblich gerandet. An den Borstenwurzeln schwärzliche Flecken. Gesicht mit ähnlichen braungelben Schattenflecken wie bei *sticta* angegeben und ebensolchen Flecken auf den oberen Wangen. Arista mit 9—10 Kammstrahlen. Die oberste Gesichtsborste steht etwas unter der Mitte zwischen Fühler und Mundrand.

Mesonotum und Schildchen wie bei *sticta* dicht mit braunen Punkten an den Haar- und Borstenwurzeln bedeckt. Die zwei Längsbinden zwischen den dc sind viel schärfer ausgeprägt wie bei *sticta*; die Seiten des Rückens sind aber nur unregelmäßig braun gefleckt. Pleuren sonst hell aschgrau. Abdomen wie bei *sticta* beschrieben. Die braune Mittellängsbinde ist aber viel schmäler und namentlich beim ♂ auf linienförmige Flecken auf den einzelnen Tergiten reduziert, die den Hinterrand nicht er-

reichen. Trotzdem laufen aber die braunen Vorderrandbinden in der Mitte ganz durch. Vorderschenkel des ♂ anteroventral der ganzen Länge nach mit einer Längsreihe kurzer, normal geformter Borsten wie bei *sticta* Hend. Hüften und Beine schwarz. Erstere und die Unterseite der Schenkel hellgrau bereift. Schenkel oben mattbraun, ohne gelbliche Kniespitzen. Metatarsus der Vorderbeine und hintere Füße in der Wurzelhälfte ± deutlich rötlichbraun. Schüppchen hell gelblich gerandet und gewimpert. Schwingerkopf hellgelb.

Größe: $2^1/_2$—3 *mm*.

3 ♂♀. El Cairo, nordwestl. Sta. Cruz de la Sierra, Bolivien, VIII.

4. ***Paralimna cilifera* n. sp.** ♂♀.

Die Art bildet durch die Bewimperung der Vorderschenkel des ♂ einen Übergang zwischen den 2 Gruppen der *ciliata* Cress. und der *punctipennis* Wied. Bei letzterer sind die Vorderschenkel des ♂ anteroventral der ganzen Länge nach mit einer Reihe normal geformter, bei ersterer um die Mitte herum, etwas mehr spitzenwärts, mit stärkeren, gekrümmten und abgeplatteten Borsten besetzt.

Das ♂ der *cilifera* zeigt nun der Ausdehnung nach die Borstenreihe der *ciliata*; von den Borsten selbst sind aber nur die vordersten, im 1. Schenkelviertel stehenden, etwas verbreitert und stumpf. Auch zeigen die Vorderschienen an der diesen Borsten zugekehrten Seite keinerlei Einbuchtungen wie bei den Arten der *ciliata*-Gruppe. Siehe Fig. 7 auf Tafel IX in Cressons Arbeit Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 42.

Im übrigen gleicht die Art der *bistriata* Meig., von der hier nur die Unterschiede bekannt gegeben werden. Die Vorderschenkel des ♂ dieser Art sind anteroventral der ganzen Länge nach mit einer Reihe von Börstchen bewimpert, die nur wenig platt gedrückt sind und deren Länge in der Wurzelhälfte nur $1^1/_2$ mal so lang wie in der Spitzenhälfte sind. Die Arista hat 9—10 Kammstrahlen.

Bei *cilifera* sind die Vorderschenkel des ♂ anteroventral an beiden Endvierteln unbeborstet und die Borsten der hinter der Mitte mehr als doppelt so lang wie vor derselben. Die Arista hat 12—13 Kammstrahlen.

3 ♂♀. Aguarai, N.-W.-Argentinien. VI. El Cairo, nordw. Sta. Cruz d. l. S., Bolivien, VIII.

5. ***Paralimna pectinata* n. sp.** ♂.

Die Art gehört wegen der Beborstung der Vorderschenkel in die Gruppe der *ciliata* Cresson. Auch die Vorderschienen sind wie bei dieser Art geformt. Man vergleiche Cressons Abbildung Fig. 7, Pl. IX (1916, l. c.).

Die bekannten Arten dieser Gruppe haben alle viel breitere Backen $^3/_4$ bis 1 mal so hoch wie ein Auge. Bei *pectinata* sind die Backen nur $^1/_2$ so hoch wie ein Auge. Stirne gut $1^1/_2$ mal so breit wie lang, also sehr breit. Die vordere der 2 proklinaten or steht etwas vor der reklinaten. Die Stirne ist dunkelbraun. Nur vor den 2 oc- und den or-Borsten sieht man hellere, gelblichbraune Stellen. Gesicht, Wimpern, Backen und Prälabrum silbrig weißgrau schimmernd. Ersteres ungefleckt, im Profile senkrecht und fast gerade abfallend. Arista mit 7 - 8 Strahlen.

Mesonotum wohl mit schwarzen Punkten an den Borstenwurzeln, nicht aber an den Haarwurzeln, sondern braun verwaschen, noch merklich glänzend und nur an den Schultern und in der Suturaldepression grau. Pleuren mit vielen und noch recht deutlichen braunen Haarpünktchen, sonst aschgrau. Abdomen mit einer ganz durchlaufenden und gleichbreiten braunen Medianbinde und mit dieser zusammenfließenden braunen Vorderrandbinden an den Tergiten, die seitlich breiter werden. Hüften und Beine schwarz, die 4 hinteren Metatarsen braun. Flügel graulich hyalin. 2. Abschnitt der c etwas über 2 mal so lang wie der 3. r_4 gerade. tp senkrecht auf m_4 stehend, wie r-m schmal bräunlich gesäumt. Schüppchen hell gerandet und gewimpert. Schwinger weißlichgelb.

Größe: $2^1/_3$ *mm* lang.

1 ♂. Lapango, Pilcomayo, N.-Argentinien, IX.

(6.) ***Stenochthera* n. gen.**

Bei der Gattung *Ochthera* Latr. (Typus *mantis* Deg.) treten die beiden Augen in der Mitte der Höhe der Fühlergruben ungefähr bis auf die halbe Scheitelbreite einander nahe. Darunter divergieren ihre Ränder nach außen, so daß das Untergesicht sich in Scheitelbreite ausdehnen kann. Im Profile sieht man hohe Backen und in der Gesichtsmitte einen vorstehenden Höcker.

Bei *Stenochthera* liegt die geringste Augendistanz weit unterhalb der Fühlergruben. Die beiden Augen sind einander so stark genähert, daß das Untergesicht bis auf einen schmalen Streifen ca. von der Breite des 3. Fühlergliedes verengt ist. Es

erweitert sich aber auch nach unten zum Mundrande hin nur mehr wenig, da die Backen sehr niedrig sind. Im Profile tritt das flache Gesicht nicht über die Augen vor.

Bei *Ochthera* steht etwas vor dem vordersten Ozellus ein nach vorne divergentes Borstenpaar, dessen Borsten weiter als die 2 hinteren Ocellen von einander entfernt sind. Das Schildchen trägt 4 Borsten. Bei *Stenochthera* steht das oc-Paar ein wenig hinter dem vordersten Ocellus und sind die Borsten nur so weit wie die 2 hinteren Ocellen voneinander entfernt. Am Schildchen stehen nur die 2 apikalen Borsten.

Während bei *Ochthera* der letzte Abschnitt der m_{1+2} ± stark aufgebogen und die Zelle R_5 an der Mündung sehr auffällig verengt ist, ist die m_{1+2} bei *Stenochthera* fast gerade und R_5 an der Mündung nur mäßig verengt.

Sehr charakteristisch für jede der 2 Gattungen ist die Bildung der Abdominaltergite und Sternite. Bei *Stenochthera* sind die Tergite seitlich verkürzt und nicht ventral eingebogen. Die Sternite sind bis auf isolierte kleine Inseln reduziert und nur hinten vor den kleinen Genitalien als Platten entwickelt. Die Bauchhaut nimmt fast die ganze Unterseite ein.

Die Tergite von *Ochthera* sind seitlich breit umgebogen und ventral eingeschlagen, die Sternite sind als zusammenhängende mediane Plattenreihe entwickelt, die Bauchhaut nimmt demgemäß nur einen viel kleineren Teil der Unterseite ein und die Genitalien sind viel voluminöser und komplizierter gestaltet. Gattungstypus ist

6. ***Stenochthera angustifacies* n. sp.**

In dieselbe Gattung gehören auch die Arten *Ochthera regalis* Williston (1897 Kans. Univ. Quart. VI, p. 6) aus Rio de Janeiro und *Ochthera triornata* Cresson (1926, Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 52, p. 255) aus Paraguay.

Letztere Art unterscheidet sich unter anderem durch gelbe Vorderhüften, erstere dagegen durch ganz schwarze Schenkel. Interfrontalplatte, Scheitelecken und Hinterkopf glänzend schwarz. Striemenäste samtartig schwarzbraun. Fühlergrube glänzend schwarz. Diese Farbe zieht darunter auf die Mitte des schmalen Gesichtes herab und bildet in den unteren $^2/_3$ desselben nur mehr eine Mittellinie, die sich über dem Mundrande gabelt. Die Augenränder der Fühlergrube und des Gesichtes sind in nach unten zunehmender Breite mit messinggelbem Tomente bedeckt, ebenso

der Mundrand und die Tasterspitzen. Im Profile zeigt das Gesicht außerdem ziemlich lange und dichte gelbe Behaarung. Fühler schwarz, 3. Glied gelbbraun, oben verdunkelt. Arista mit 3 sehr langen und gekrümmten Kammstrahlen. Taster rotgelb. Augen nackt. Die Facetten sind gegen das verengte Gesicht hin allmählich vergrößert.

Mesonotum und Schildchen dunkel bronzefarben, dicht chagriniert, matt. Ersteres mit 2 durchlaufenden parallelen weißlich schimmernden Mittellängsbinden und 2 solchen weiter auswärts hinter der Naht. Ebenso sind die Schultern, der obere und hintere Teil des 2. Episternits und die hinteren Pleuren weißlich pubesziert, während der vorderste Teil derselben sowie die Außenseite der Vorderhüften poliert glänzend schwarz sind. Schildseiten violett. Abdomen schwarzgrün, bläulich schimmernd, mit ziemlichem Glanze; nur das basale Doppelsegment ist oben wie das Mesonotum bronziert. Postnotum blau schimmernd. Vorderhüften und Schenkel schwarz; letztere ca. im Enddrittel, die vordersten etwas schmäler, rotgelb gefärbt, Schienen rotgelb, in der Mitte unscharf verdunkelt. Vorderfüße ganz bleichgelb; die 4 hinteren rotgelb mit dunklem Endgliede. Vorderschenkel sehr stark verdickt, ca. $^1/_2$ so breit wie lang. Schüppchen und Schwingerkopf gelbweiß. Flügel hyalin mit dunkelbraunen Adern. tp und letzter Abschnitt der m_4 gerade.

Körper 3, Flügel $2^1/_2$ *mm.*

6 ♂♀, El Cairo, nordw. und Guarrayo, östl. Sta. Cruz d. l. S., Bolivia, VIII, IX.

7. ***Stenochthera caeruleovittata* n. sp.**

Die Art gleicht mit den angegebenen Unterschieden der *St. angustifacies.* Fühlergrube nur in der Mitte voll glänzend. Das verengte Gesicht zeigt in der Mediane nicht bloß eine glänzend schwarze Linie, sondern eine solche Längsbinde, die nach unten hin breiter wird und der Quere nach fein gerunzelt ist. Wie bei voriger Art fehlt auch hier jede Erhebung im Gesichte. Mundrand und Augenränder sind silberweiß tomentiert. Arista mit 4 Kammstrahlen.

Mesonotum mit einer breiten, tief azurblauen Mittellängsbinde, die auch die Oberseite des Schildchens einnimmt. Seitlich je eine silberweiße Binde und von gleicher Farbe die Schultern und die Suturaldepression. Die restlichen Teile des Rückens sind bronzefarben. Postscutellum von gleicher Farbe, Postnotum matt

dunkelblau. Hinterleib glänzend stahlblau, in gewisser Richtung oben wie mit Kupfer bestäubt. Der letzte Abschnitt der m_4 ist nicht mehr ganz gerade wie bei *angustifacies*, sondern schon etwas aufgebogen.

Alles übrige wie bei der genannten Art.

1 ♂. San José, Chiquitos, Bolivien.

8. ***Brachydeutera argentata*** **Walk.**

Bekannt aus Ägypten, Ostafrika, Formosa, Hawaiische Inseln, Canarische Inseln. Nord-, Zentral- und Südamerika (Brasilien, Paraguay, Bolivien, Costa Rica, Cuba).

3 Stücke. Villa Montes. Bolivien. V.

(9). ***Alocatissa*** **n. gen.**

Die typische Art hat die wesentlichen Merkmale mit *Atissa pygmaea* Hal. gemein, so die Kopfbildung und Stirnbeborstung die Zahl der acr.-Reihen, die Flügeladerung u. a. m. Es kommt sonst keine andere Gattung zum Vergleiche in Betracht.

Während bei *Atissa* Hal. der große Mundrand nicht vom Gesichte abgesetzt ist, wird er hier durch eine parallel mit ihm verlaufende Furche, die hinten auch unter die Backen zurückreicht, als schmaler Randsaum abgegrenzt. Das viel schmälere Prälabrum liegt versteckt dahinter und ist von vorne nicht sichtbar, geradeso wie bei *Atissa*. Bei dieser stehen seitlich im Gesichte jederseits 2 einwärts und abwärts gebogene Borsten fast nebeneinander, d. h. in gleicher Höhe über dem Mundrande und außen neben ihnen je eine aufgebogene Borste auf den Facialien. Letztere Borste fehlt hier, dafür stehen aber vorne in der Mitte des Mundrandes 2 nach außen divergierende Borsten, die *Atissa* fehlen.

Bei *Atissa pygmaea* Hal. ist die Arista nur so lang wie das 3. Fühlerglied, verdickt und oben mit 4 kurzen Kammstrahlen versehen. Hier sehen wir eine lange Fühlerborste, die oben 5 lange, dünne Kammstrahlen trägt.

Die Backen sind niedrig, nur $^1/_2$ des Durchmessers des 3. Fühlergliedes hoch. Auf dem Mesonotum stehen wie bei *Atissa* 6 Längsreihen von Börstchen, 2 acr-, 2 dc- und 2 ia-Zeilen.

Da aber durch den hinteren Teil des Rückens bei der Type die Nadel geht, kann über ihn nichts gesagt werden. Es ist aber auffallend, daß in jeder Zeile hinter der Naht ein stärkeres Börstchen steht, in den 4 mittleren Reihen in geringer Entfernung von der Scutalnaht, in der ia-Zeile etwas weiter hinten

oder es werden die Härchen überhaupt nach hinten zu mehr borstenartig. Die 2 n Borsten stehen wie bei *Atissa*, die vordere vor der Mitte, am Unterrande des Suturaldreiecks, die hintere hinten oben in demselben. Gattungstype ist

9. ***Alocatissa Lindneri* n. sp.**

Von metallisch grünschwarzer Grundfarbe. Stirne, Gesicht und Rücken gleichmäßig dunkelbraun bereift, matt; nur ganz schwach schimmert die Grundfarbe durch. Backen, untere Pleuren und Postnotum hellgrau bestäubt. Das Abdomen aber zeigt noch deutlichen Glanz und teilweise kupferige Bereifung. Hüften und Beine braunschwarz. Knie und Füße undeutlich rotbraun. Schwingerkopf gelblich. Flügel hyalin mit braunen Adern. 2. c-Abschnitt kürzer als der 3. Letzter Abschnitt der m_4 gerade.

Größe ca. 1 *mm*.

1 Stück. Lapango, Pilcomayo, N.-Argentinien, IX.

10. ***Allotrichoma abdominale* Williston.**

(1896, Trans. Ent. Soc. London, p. 398, *Hecamede*). — Cresson (1918, Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 44, p. 54, Pl. III, fig. 6). — Williston (1897, Kans. Univ. Quart. VI, p. 4. *Allotrichoma*). — Coquillett (1900).

Die Art ist aus St. Vincent, Westindien, aus Brasilien, Porto Rico und Costa Rica bekannt. Beim ♂ sind Hypopyganhänge nicht sichtbar. Beim ♀ treten hinter dem 4. auch noch der 5. und 6. Tergit schmal vor und schimmern ebenfalls silberweiß. Aber auch der 2. Tergit ist im hinteren Teile beim ♂ und noch mehr beim ♀ breit silberweiß. Auffallend erscheint mir, daß keiner der Autoren den verlängerten Rüssel erwähnt. Der Stamm mit dem Mentum ist schlank und fast so lang wie der horizontale Augendurchmesser; die Labellen sind schmal, etwas länger als der Stamm und knieartig zurückgeschlagen. Die Taster haben normale Form und sind etwas länger als die Hälfte des Stammes. Auch beim Gattungstypus finden wir schon etwas verlängerte und zurückgeschlagene Labellen, aber einen kurzen Stamm mit breitem, gewölbtem Mentum.

3 ♂♀ aus Fortin Esteros, Bolivia, 26. III.

Sollte *Allotr. abdominale* einen kürzeren Rüssel haben, also eine andere Art sein, mag die bolivianische Art *Allotr. longirostre* n. sp. heißen.

Anmerkung. *Allotrichoma* Beck. ähnelt habituell sehr den mit *Discocerina* verwandten Gattungen. Bei diesen jedoch steht

die hintere der beiden n-Borsten ein wenig tiefer als die vordere und die zahlreichen Härchen des Mesonotums sind nicht in scharfen Längsreihen bis nach hinten geordnet. Bei *Allotrichoma* steht die hintere der 2 n-Borsten viel höher am Rücken als die vordere. Die acr-Härchen sind in 4 Längsreihen geordnet. *Hecamede*-Arten können mit letzterer Gattung nicht verwechselt werden, weil bei ihnen die 2 ors hintereinander stehen, die vorgebogene steht vor der zurückgebogenen. Bei *Allotrichoma* und *Discocerina* s. lat. stehen die 2 ors nebeneinander, die vorgebogene weiter außen, neben dem Augenrande, die zurückgebogene innen oder die vorgebogene steht sogar etwas weiter hinten als die zurückgeneigte.

11. ***Discocerina (Discocerina) nitidiventris* n. sp.** ♂ ♀.

Die Art steht dem Gattungstypus *obscurella* Fall. am nächsten und hat auch wie dieser auf den Wangen eine Längsreihe nach abwärts gebogener Börstchen.[1]) Bei *obscurella* ist aber der 2. c-Abschnitt fast 2 mal so lang wie der 3. — Von den 9 neotropischen Arten, die Cresson (1918, Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 44, p. 56—59) aufführt, kommt keine in Betracht. Seine Tabelle, p. 56, führt wieder auf *obscurella* Fall. subsp. *parva* Loew. Das Merkmal der Wangenbeborstung benützt Cresson leider nicht. *Discocerina setigera* Cresson (1916, Entom. News XXVII, p. 148) aus Californien und *Discoc. argyrostoma* Cresson (1916, l. c. p. 149) aus Californien gehören anderen Gattungen an. *Discoc. facialis* Williston (1896, Trans. Ent. Soc. London, p. 396) und *obscura* Williston (1896 l. c. p. 397), beide aus West-Indien, haben die Vorderstirne nicht rotgelb gefärbt und den Hinterleib ± stark bestäubt oder matt. Kopfbildung wie bei *obscurella* Fall. Im Profile sind aber die Backen niedriger (schmäler als der Durchmesser des 3. Fühlergliedes) und die Wangen etwas schmäler als bei dieser Art. Auch die 5—6 nach abwärts gebogenen Wangenbörstchen sind kleiner. Nicht zu verwechseln mit diesen Börstchen sind die kleinen, nach innen geneigten Härchen, die auch bei *Gymnoclasiopa* vorhanden sind und die auf den Facialien (Gesichtsleisten), unmittelbar neben oder auch zwischen den 4 starken Gesichtsborsten stehen; letztere sind nach innen und etwas nach oben gekrümmt. 1 Backen-

[1]) Bei den anderen Arten sind die Wangen selbst (d. i. der Streifen zwischen Stirnspaltenast und Augenrand) unbeborstet. *Gymnoclasiopa* n. subgen. Typus: *plumosa* Fall. (*Notiphila*).

borste. Vor der nach vorne gebogenen or eine Längsreihe feiner Härchen (wie bei *obscurella*). Stirnstrieme nackt. Stirne schwarz, vorne über den Fühlern gelbrot, aber nicht so breit wie bei *obscurella*, überall rötlich bereift. Stirne oben $1^1/_3$ mal so breit wie bis zu den Fühlern lang. Wangen und Facialien rotgelb, erstere matt weiß bereift. Gesicht, Fühlergruben (diese sind bei *obscurella* rot) und Prälabrum schwarz, nur schleierartig weiß überreift. Fühler rotgelb, 2. und 3. Glied oben gebräunt. Borste oben mit 5 Kammstrahlen. Backen- und Hinterkopf schwarz, erstere weiß bereift.

Thorax und Schildchen von glänzend schwarzgrüner Grundfarbe, graubraun bereift, mit deutlich durchschimmerndem Glanz. Untere Pleuren grau. Abdomen glänzend schwarz, in gewisser Richtung besehen, wie mit zartem rötlichbraunen Reif bedeckt. 3., 4. und 5. Tergit beim ♂ von gleicher Länge; beim ♀ ist der 5. etwas kürzer und sind hinter ihm noch der 6. und 7. schmal sichtbar. — Thorax wie bei *obscurella* beborstet. Härchen vor den dc ungefähr 8 reihig. Hüften und Schenkel schwarz, Schienen und Füße rotgelb. Die 4 hinteren Schienen in der Mitte breit gebräunt. Schwingerkopf weißlich. Flügel hyalin mit gelblichen Adern. c an der Basis bis zum Randdorn gedörnelt. 2. Abschnitt der c ca. $^5/_4$ mal so lang wie der 3. r_{1+2} an der Mündung etwas aufgebogen. Sonstwie bei *obscurella* Fall.

Größe $1\,^1/_2$—$1\,^2/_3$ *mm*.

♂♀. San José, N.-Argentinien, IX.; 60 *km* nördl. San José de Chiquitos, X.; Fortin Esteros, Bolivien, III., Trinidad bei Asuncion, Paraguay, VIII.

18. *Discocerina (Discocerina) flavifrons* n. sp.

Die Art gleicht in den plastischen Merkmalen der *nitidiventris*, nur der 2. c-Abschnitt ist viel länger und fast 2 mal so lang wie der 3., ähnlich wie beim Gattungstypus *obscurella* Fall. Bei dieser sind aber die Backen höher, die Wangenbörstchen stärker und näher dem Auge, ebenso die Härchen vorne an den Stirnorbiten vor den or. Auch ist die obere Stirnhälfte von schwarzer Grundfarbe und matt graulich bestäubt, während bei *flavifrons* die ganze Stirne mit Ausnahme des Ocellendreiecks und der schmalen Seitenplatten rotgelb ist. Außerdem sind auch außer den Wangen und Facialien auch die Backen und die Fühlergruben rotgelb. Abdomen graulich bereift und nur an der

Spitze glänzend pechschwarz. Hüften gelblich. Flügel gleichmäßig graulich tingiert, auffällig dunkler als bei *nitidiventris*.

1 ♂ aus Camatindi, S.-Bolivia. 26. VII.

13. ***Discocerina (Gymnoclasiopa) poecilogastra* n. sp.** ♀.

Am Außenrande des Gesichtes stehen jederseits in einer Längsreihe 3 starke nach innen gebogene Borsten, wovon die unteren 2 einander mehr genähert sind. Zwischen diesen 3 Borsten nur einige winzige Härchen. Stirne fast so lang wie breit. Stirnstrieme nackt. Beborstung wie bei *obscurella* Fall. Fühler an den Wurzeln einander genähert; unter ihnen ein schmaler und scharfer Gesichtskiel zwischen den Gruben, viel schärfer als bei *nitidiventris*. Im Profile ist der Gesichshöcker zwischen dem 1. Borstenpaare flacher als bei der genannten Art, die Backen jedoch sind breiter wie bei ihr, $1^1/_2$ mal so breit wie das 3. Fühlerglied. Unterer Hinterkopf mehr vortretend. Stirne oben schwarz, im vorderen Drittel rotgelb, überall rötlich bestäubt. Schmale Stirnorbiten, Gesicht, Wangen und Backen dicht silberweiß bestäubt; die Grundfarbe ist verdeckt, dürfte aber rötlich sein; nur am Hinterkopfe ist sie schwarz. Fühler rotgelb. Borste mit 5 Kammstrahlen. Thorax und Schild wie bei *obscurella* beborstet, von schwarzgrüner Grundfarbe, aber oben dicht graubraun bereift, ohne Glanz. Lateralregion des Rückens und die ganzen Pleuren matt weißlichgrau, mit schwach metallischgrünem Scheine. Abdomen oben metallisch schwarzbraun, kaum glänzend, mit silbergrauer Zeichnung. 2. Tergit an den Hinterecken, 5. fast ganz silbergrau. An den Seiten des 3. und 4. Tergit liegt je ein silbergraues Dreieck, vor der Mitte jedes Tergits mit der Spitze nach innen gerichtet. 5. Tergit kürzer als das 4. (♀). Vorderhüften mit Ausnahme der Wurzel, die Schenkelspitzen in Schenkelbreite und alle Schienen und Füße gelb. t_3 in der Mitte breit verdunkelt. Die Enden der Füße gebräunt. Schenkel schwarz, aber dicht wie die Pleuren bereift. Flügel hyalin mit gelblichen Adern. 1. Abschnitt der c ca. $^5/_4$ mal so lang wie der 3. Größe $1^3/_4$ *mm*.

2 ♀ aus Fortin Esteros, Bolivia, 26. III.

14. ***Discocerina (Gymnoclasiopa) chalybea* n. sp.** ♂ ♀.

Die Art gehört zum Subgenus *Gymnoclasiopa*, d. i. zum Verwandtschaftskreise von *Disc. plumosa* Fall.

Die bisher beschriebenen glänzend schwarzen oder stahlblauen oder grünen *Discocerina*-Arten, wie *nana* Willist. und *nitida*

Cress. haben im Gesichte Streifen oder Reihen von silberigen oder weißen Flecken. Unsere Art hat aber ein gleichmäßig silbrigweiß bestäubtes Gesicht und unterscheidet sich auch durch viele andere Punkte von den ähnlichen Arten.

Stirne $1^1/_3$ mal so lang wie breit, überall glänzend stahlblau, wie poliert. Das von den 3 Ocellen gebildete Dreieck ist vorne sehr stumpf. Alle Kopfborsten voll und typisch ausgebildet. Fühlergruben seichter, Längsrücken dazwischen flacher als bei *plumosa* Fall. Das Epistom ungefähr von derselben Gestalt. Jederseits 3 starke Borsten an den Gesichtsseiten, innerhalb der Gesichtsleisten. Auf diesen nur winzige Härchen. Backen unten mit 3 Borsten, von denen die vorderste aufwärts und nach vorne gebogen ist. Bei *plumosa* Fall. fehlt diese Borste. Die oberste der 3 Gesichtsb rsten steht in der Mitte der Gesichtshöhe. Backen nur schmal, $^2/_3$ des 3. Fühlergliedes breit. Dieses bräunlich, so lang wie breit, länger weißlich pubesziert. Arista oben mit 5 langen Kammstrahlen.

Thorax, Schild und Abdomen glänzend dunkel stahlgrün, letzterer mit violettem Schimmer. Mesonotum und noch deutlicher das oben abgeflachte Schildchen feinst chagriniert. Pleuren oben poliert, unten weißlich bereift. Abdomen an den Seiten poliert, oben in der Mitte durch eine bräunliche, feine Pubescenz ± im Glanze gemildert. Hüften, Schenkel und Schienen stahlgrün wie der Thorax. Vorderhüften am Ende bräunlich. Die Spitzen der Schienen und Füße gelb. Letztes Tarsenglied an allen Füßen schwarz. Flügel hyalin. 2. c-Abschnitt $1^1/_2$ mal so lang wie der 3. Letzter Abschnitt der m_4 fast so lang wie tp. Größe: 2 *mm*.

4 ♂♀ von Lapango, Pilcomayo, N.-Argentinien, IX.

15. ***Ochtheroidea sulcata* n. sp.**

Die Art steht dem Gattungstypus *Ochth. atra* Willist. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch 5—6 Kammstrahlen der Arista (gegen 3), durch den umschatteten tp und durch den längeren 3. Abschnitt der c, der $^1/_2$ des 2. lang ist.

Cresson hat ursprünglich die Gattungen *Athyroglossa* und *Ochtheroidea* aus einander gehalten, vereinigt sie aber später unter dem älteren Namen *Athyroglossa*.

Ich möchte aber doch den Vorschlag machen, die Arten, die wie *atra* Will. ein quergerunzeltes Gesicht haben, wenigstens als Subgenus *Ochtheroidea* Willist. zusammenzufassen.

Auf *Ochtheroidea sulcata* paßt die von *Cresson* (1922, Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 47, p. 337) von *atra* Willist. gegebene Beschreibung mit folgenden Unterschieden. Die Stirnborsten sind alle wohlentwickelt; darunter die 2 distanzierten oc neben dem vorderen Ocellus und die nach vorne gebogenen poc unmittelbar hinter den 2 hinteren Ozellen. Die zurückgebogene or ist stark, die vorgebogene, die etwas vor und auswärts von dieser steht, ist aber nur sehr klein. Die Stirne ist an den Orbiten und vor dem Ozellenhöcker deutlich narbig, nicht glatt. Das obere $^1/_3$ des Gesichtes nehmen die fast vereinigten Fühlergruben ein, die unteren $^2/_3$ sind flach konvex, im Profile senkrecht und weichen erst über dem Mundrande mit einer stärkeren Wölbung zurück. Sie sind der ganzen Breite nach von 4—5 Querrunzeln durchzogen, die herabhängende Bogen bilden und an den Seiten je ein kleines Wärzchen tragen, auf dem die 4—5 Gesichtsborsten inseriert sind. Letztere sind von ziemlich gleicher Stärke und einwärts gebogen; sie stehen hart an der Wangengrenze. Backen gut $^1/_3$ Auge hoch. Im Flügel ist der 3. c-Abschnitt gut $^1/_2$ des 2. lang. Der letzte Abschnitt der m_4 ist $1^1/_2$ mal so lang wie tp. Die Vorderschenkel sind doppelt so dick wie die 4 hinteren und ventral mit Dörnchen besetzt. Die Färbung ist glänzend schwarz. Das 3. Fühlerglied ist braun und weiß pubesziert. Die 4 hinteren Schienen und die Spitzen der 4 Hinterschenkel sind rötlichgelb. Die 4 hinteren Füße sind mit Ausnahme des schwarzen Endgliedes blaßgelb. Vorderfüße an den ersten 2 Gliedern weißlich, sonst schwärzlich. Schwingerkopf gelb. Mesonotum noch gröber, das Schildchen dicht mit Tiefpunkten besetzt und dadurch rauh erscheinend, trotzdem aber glänzend. Schildchen oben flach, am Hinterrande gerade abgestutzt und mit 2 deutlichen Wärzchen an den 2 apikalen Borsten. Flügel graulich hyalin mit schwärzlichen Adern. Flügelspitze vor der Mündung von r_5 und weniger hinter derselben bräunlich tingiert. Ein schmaler und schwächerer brauner Schatten liegt hinten am tp. Abdomen flach, mit scharfen Seitenkanten, glänzend und glatt. Größe:

1 Stück aus S. José, Chiquitos, Bolivien. IX.

16. ***Athyroglossa centralis* Cresson.**

(1918. Trans. Amer. Ent. Soc. Vol, 44, p. 60 *Ochtheroidea)*.

Die ursprüngliche Beschreibung stimmt bis auf die Angabe „checks one-fourth as high as eyes“. Cressons ausführlichere Beschreibung (1922, l. c. Vol. 47, p. 336) enthält aber die mit

unserer Art übereinstimmende Berichtigung „checks one-half as broad as eye hight", so daß ich keinen Zweifel mehr an der richtigen Bestimmung der Art hege.

Athyroglossa centralis Cress. ist jene Art, die Dr. Lindner im Biolog. Zentralblatt, Bd. 48 (1928) S. 100 unter K) bei den Besuchern der Blüten von *Aristolochia Lindneri* Berger erwähnt. San José, Chiquitos, Bolivien. IX.

Nach Cresson kommt die Art noch in Mexiko, Cuba, Porto Rico, Costa Rica, Columbien und Brit. Guiana vor.

17. ***Plagiops nitidifrons* Cresson.**

1918. Trans. Amer. Entomol. Soc. Vol. 44, p. 54).

Die Art und Gattung ist bisher nur aus Costa Rica bekannt geworden.

1 ♀ aus Sta. Trinidad, b. Asuncion Paraguay, VIII.

18. ***Nostima pulchra* Willist.**

(1896. Trans. Ent. Soc. Lond. p. 399, Pl. XIII, fig. 144. *Hydrellia*).

Synon. *Philhygria basalis* Cresson (1914, Entom. News XXV, p. 246, Pl. 10, fig. 1). (syn. präs.)

Die schöne Fliege ist aus St. Vincent, West-Indien, dann aus Tucuman, Argentinien und aus Asuncion, Paraguay bekannt geworden. Williston beschrieb sie irrtümlich als *Hydrellia*-Art. Die Gattungen sind leicht zu unterscheiden.

Lunula über dem Fühler breit frei. 2 divergierende or und 1 pp vorhanden. *Hydrellia* R. S.
— Lunula bedeckt. Keine or und keine pp. *Nostima* Coqu. = *Philhygriola* Hend. 1 ♀ aus Aguarai, N.-Argentinien, 26. VI.

19. ***Nostima elegantula* n. sp.**

Der *Nostima pulchra* Willist. am nächsten stehend, von ihr aber durch das Fehlen der schwärzlichen Flügelquerbinde verschieden und von ihr und von den anderen Arten namentlich dadurch charakterisiert, daß der letzte Abschnitt der m_4 nicht bloß etwas länger als der tp, sondern 4 mal so lang wie dieser ist.

Stirnorbiten, der Außenrand des Cerebrales bis zur vti und von dort der Randsaum der trapezförmigen Interfrontalplatte bis zu den Fühlerwurzeln grauweiß. Cerebrale, Interfrontalplatte und Hinterkopf matt bräunlich schwarz. Ein länglicher Fleck vor dem vordersten Ocellus und jederseits ein schlankes Dreieck im Stirnstriemenast, das von der Fühlerwurzel breit beginnt

und mit der Spitze oben bis zur vti reicht, gesättigter schwarz. Stirne oben 2 mal so breit wie in der Längsmitte lang. Jederseits an den Orbiten mit ca. 4 kurzen, nach vorne gebogenen feinen Härchen (mikroskop.); Strieme praktisch nackt. Fühler an den Wurzeln einander genähert. 3. Glied wenig länger als breit, apikal hell gewimpert. Arista lang gekämmt, Fühlerbreite so groß wie die des 3. Fühlergliedes. 8—9 Strahlen. Die Augen sind unter den Fühlern einander bis fast auf $^1/_3$ der oberen Stirnbreite genähert. Dort ist der obere, schmale Gesichtsrücken ca. $^2/_5$ des Augenabstandes breit; unten verbreitert er sich in das flachgewölbte Epistom, das fast senkrecht abfällt und erst in geringer Entfernung vom Mundrande mit einem Mittelhöcker winklig zurückweicht. Fühler, Gesicht und Backen von rotgelber Grundfarbe. Wangen streifig gleichbreit, ebenso wie der Gesichtsrücken und das Epistom dicht silberweiß schimmernd. Fühlergruben, Facialien und Mittelhöcker glänzend rotgelb. 2. und 3. Fühlerglied am Oberrande breit geschwärzt. Taster gelb. Backen schwarz, weißgrau bereift, fast so hoch wie die Breite des 3. Fühlergliedes. Facialien je mit 6 wenig auffälligen Borstenhärchen oc, vti und vte kräftig. — Augen dicht mit abwärts gebogenen Härchen besetzt.

Thorax. 2 dc, vorne eine Zeile kurzer Härchen; 1 pa, 2 n, die hintere davon höher gestellt. Eine Härchenreihe hinten in der ia-Zone und 1 schwächere prst. Eine ebensolche Härchenreihe hinter dem Schultercallus, hievon das äußerste Härchen stärker, als ph anzusprechen. 1 m. 1 st. Sonst ist das Mesonotum und das Schildchen — dieses außer den 4. sc — nackt. — Die schwarzbraune Grundfarbe des Thorax wird am Mesonotum in 5 Längsbinden zwischen breiteren gelbbräunlichen Zwischenräumen sichtbar. Schultern und Pleuren vorherrschend weißgrau pubesziert, mit dunkler schillernden Stellen. Am Abdomen ist der 4. Tergit $^1/_2$ des Abdomens lang, der 3. fast doppelt so lang wie der 2. Der 5. ist nur kurz und tritt wenig hinter dem 4. vor. Die Tergite sind glänzend pechschwarz, wie poliert und zeigen folgende silberweiße Zeichnung: je ein Fleck am umgeschlagenen Seitenrand des 2. und 3. Tergites. Ein breiter Hinterrandsaum am 2. Tergit, der in der Mitte oben den ganzen Tergit ausfüllt. Ein ebensolcher am 3. Tergit, $^1/_3$ desselben breit; dorsal bildet er eine V-förmige Spitze nach vorne, wo er stumpf abgekürzt ist. 4. Tergit mit 4 silberigen Tropfen, 2 an den Seitenrändern

und 2 dorsal, schon hinter der Mitte gelegen. Vorderhüften rotgelb, in der Wurzelhälfte schwarzbraun. Schenkel rötlichbraun, gegen die Spitze hin und auch teilweise an der Hinterseite heller gefärbt, aber ohne deutliche Grenzen. Schienen braungelb, in der Mitte unscharf begrenzt gebräunt. Füße gelblich, Endglied schwärzlich. Schwingerkopf hellgelb, ohne schwarzen Fleck. Flügel graulich hyalin. Wurzel derselben, exclusive in der Zelle M_2 dunkler gefärbt. Mündung von r_{1+2} verdickt erscheinend, schwarz. r_4 etwas wellig geschwungen. 2. c-Abschnitt ca. 1½ mal so lang wie der 3. r—m schief, der r_{1+2} Mündung gegenüber. Letzter Abschnitt der m_1 sehr lang, einschließlich der gewöhnlichen Abkürzung vor dem Flügelrande 4 mal so lang wie der tp. — Länge 1½ *mm.*

1 Stück aus Aguarai, N.-Argentinien. 26. VII.

19. ***Hydrina*** R. D. und ***Hyadina*** Halid.

Coquillett hat 1910 in seinen „Type-Species" für folgende 2 Gattungen die Typen ausgewählt. *Philhygria* Stenh. 1843, Gattungstype *Notiphila flavipes* Fall. und *Hydrina* Rob.-Desv. 1830, Gattungstype *Notiphila guttata* Fall. (als *vernalis* R. D.). Ich hatte mich früher dieser Typenwahl angeschlossen, sehe aber jetzt, daß sie der Priorität, dem primärsten Nomenklaturgesetz widerspricht und deshalb falsch ist. Haliday, sicher einer der größten Dipterologen, hat schon 1839 (Ann. of Nat. Hist. III, p. 406) die *Notophila guttata* Fall., deren Synonym mit *vernalis* R. D. er als erster aufstellte, zu seiner Gattung *Hyadina* gebracht. Loew und Becker sind ihm darin gefolgt. Als Typus von *Hydrina* R. D. 1830 kommt also nur eine andere Art von Rob.-Desv. in Betracht, wie *maculipennis* R. D., deren Beschreibung, wie ebenfalls schon Haliday aufmerksam machte, ganz auf *interstincta* Meig. (nec Fallén) paßt, so daß man sogar den Namen Rob.-Desv. statt des Becker'schen nom.-nov. *sexmaculata* dafür gebrauchen kann. Ich wähle diese Art zum Typus von *Hydrina*!

Anderseits dürfte die *Hydrina aurata* R.D. ein Synonym zu *stictica* Meig. sein.

Philhygria Stenh. ist demnach als Synonym zu *Hydrina* zu stellen!

20. ***Hyadina longipennis* n. sp.** ♂.

Nach Becker's Tabelle 1926 der paläarktischen Arten kommt man auf *nigricauda* Stenh. Bei ihr ist der 4. Abdominaltergit *subcinerascens,* wenig glänzend. Das Mesonotum ist matt

grau, Längsstriemen werden nicht erwähnt. tp ist mäßig weit vom Flügelrand entfernt und steht fast in der Flügelmitte. Das 3. Fühlerglied ist als „*testaceus*" beschrieben.

Von den nordamerikanischen Arten Loews kommt keine in Betracht, auch keine der 2 Willistonschen *Hydrina*-Arten aus West-Indien.

In allen Beziehungen, die ich hier nicht erwähne, gleicht die Art *flavipes* Fall. 4 nach innen gebogene Härchen am Außenrande des Gesichtes (Epistoms) und 4—5 nach außen gebogene unmittelbar daneben in einer 2. Längsreihe auf den Facialleisten. Der Kiel und der Höcker des Gesichtes sind dicht mit einer goldig schimmernden Pubescenz bedeckt. Fühler schwarzbraun, 3. Glied in der unteren Hälfte gelbrot. Arista nur sehr kurz pubesziert, viel kürzer als bei *flavipes* Fall. Thorax ebenfalls hell aschgrau bestäubt mit 5 mattbraunen Längsbinden mit unscharfen, ineinander übergehenden Grenzen. Auch das Schildchen ist an den Seiten hellgrau und oben in der Längsmitte braun. Während aber bei *flavipes* die Pleuren dieselbe graue Bestäubung wie die Lateralregion des Rückens zeigen, sind sie hier schwarzbraun, und heben sich contrastierend gegen den weißgrauen Lateralstreifen des Rückens über der n-Naht ab. Zum Unterschiede von *nigricauda* ist der Hinterleib nur auf den ersten 3 Tergiten graulich bestäubt — auch der 3. glänzt hinten schon sehr merklich — der 4. und 5. sind vollkommen glatt poliert glänzend schwarz. Hüften, Schenkel und die 4 hinteren Schienen pechbraun. Vorderschienen rotbraun; an der Spitze sind alle Schienen ein wenig heller. Füße braungelb, letztes Glied schwarz. Schwingerkopf schwarzbraun. Flügel etwas bräunlich hyalin, ohne jede Spur von helleren oder weißlichen Flecken, schlank. Der letzte Abschnitt der m_{1+2} ist 4 mal so lang wie der vorletzte. 2. c-Abschnitt $2^1/_2$ mal so lang wie der 3. Letzter Abschnitt der m_1 $2^1/_2$ mal so lang wie tp. r—m etwas jenseits der r_{1+2}-Mündung, senkrecht. r—m, tp und die Mündung von r_{1+2} sind sehr deutlich bräunlich gesäumt. Flügel $1^1/_2$ *mm*. Körper etwas kürzer.

1 ♂ von der Estanzia „La Germania", M.-Argentinien, 25. VII. 1925.

21. ***Ilythea argyrostoma* n. sp.** ♂ ♀.

Kopf, Thorax und Abdomen metallisch schwärzlich olivengrün, glänzend, nur durch eine braungelbe Pubeszenz dicht mit feinsten Punkten übersät. Die Oberfläche der Abdominaltergite

ist außerdem nicht völlig glatt. Das Gesicht ist im oberen Teile schütter braungelb mit Pubeszenzpunkten bedeckt und glänzt ganz vorherrschend, in der unteren Hälfte, unter dem Höcker, ist es dicht silberweiß, fast schuppig pubesziert. Die gelbrote Farbe des Mundhöhlenrandes schimmert durch. Fühler rostfarbig, oben etwas verdunkelt. Rüssel und Taster rotgelb. Hüften und Beine rötlich braungelb, Schenkel und Schienen an den hinteren 4 Beinen etwas verdunkelt. Die 2—3 Endglieder der Füße braun. Schwingerkopf ockergelb. Flügel hyalin mit braunen Adern und brauner Fleckung, die mit folgenden Unterschieden der von *Ilythea flavipes* Will. gleicht, die Cresson in Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 44, Pl. 3, Fig. 20 abbildet. Der braune Querfleck, der von der Mündung der Zelle Sc ausgeht reicht hinten bis zur m. Auch ist der tp und anschließend der letzte Abschnitt der m_4 braun gesäumt. Auch sind die braunen Querflecken breiter und intensiver als sie durch die Zeichnung dargestellt werden.

Die Art wird durch das silberweiße Epistom, die rostfarbigen Fühler, die 5—6 Kammstrahlen der Fühlerborste von *flavipes* Williston und *obscura* Cresson charakterisiert.

Körper und Flügel 2 *mm* lang.

1 ♂ 1 ♀ aus Lapango, Pilcomayo, N.-Argentinien. IX.

22. ***Gastrops auropunctata* n. sp.** ♂♀.

Die Gattung *Gastrops* wurde von Williston in seinen *Diptera Brasiliana* (1897, Kans. Univers. Quart. VI, p. 3) auf die typische Art *nigra* Willist. aufgestellt. Da er sie systematisch in die Nähe von *Hecamede* bringt, wird man sie bei den *Notiphilinae* in meinem weiteren Sinne oder bei den *Gymnopinae* Cressons suchen — und nicht erkennen. Zum Glücke gibt Williston in seinem Manual of North Amer. Dipt., 3. edit. 1908 p. 305 in Figur 23 eine Abbildung des Kopfprofiles, nach dem die Gattung dann leicht identifiziert werden kann. Sie gehört ohne Zweifel zur Unterfamilie *Ephydrinae* und zwar in die Gruppe jener Gattungen, bei denen der Außenrand der großen Mundhöhle nicht mit nach abwärts gerichteten Borsten besetzt ist und bei denen das Prälabrum vorsteht. In Ergänzung zur Beschreibung Willistons wäre noch folgendes Charakteristische für die Gattung hervorzuheben. Die Abdominalsternite sind an den Seiten nicht umgeschlagen, die Sternite sind auf isolierte Inseln reduziert und die Bauchhaut ist sehr breit und ausgedehnt entwickelt. Es scheint mir auch, daß hier die Stigmen alle

in der Conjunctiva liegen und nicht wie bei *Napaea (Parhyda)* vom 2. an in den seitlichen, breit umgeschlagenen Tergiträndern. Von den 7 sichtbaren Tergiten (♂ ♀) sind der 3. und 4. am größten; die Tergite 5—7 kurz und nehmen nach hinten zu stark an Länge ab, beim ♂ mehr als beim ♀. Williston zählt den 1. Tergit nicht mit und spricht daher von einem „scheinbar 3-gliedrigen" Abdomen. — Der Mundhöhlenrand ist hinten fast bis zum Halse hinauf ausgeschnitten, zum Unterschiede von *Napaea*. Das Mentum ist auffallend kurz, aber dick, die Labellen sind groß. Der 1. Episternit zeigt über der Vorderhüfte einen Vorsprung und einige auffallende Falten. — Während *Napaea* und ihre Verwandten einen winkelig vorspringenden, großen Lappen als Alula besitzen, zeigt *Gastrops* nur einen schmalen, flachkonvex begrenzten Hautsaum.

Bisher sind 3 *Gastrops*-Arten beschrieben worden. *G. nigra* Willist., der erwähnte Gattungstypus, den Cresson 1918 auch in seinen Costa Rican Diptera, Trans. Amer. Ent. Soc. Vol. 44, p. 63 aufzählt; *G. nebulosa* Coquill. 1900 Canad. Entomol. V. 32, p. 34 aus Nord-Amerika und *G. Willistoni* Cresson, 1914 Entom-News, Philad. Vol. 25, p. 250 aus Brasilien und Brit. Guiana.

G. nigra Will., die ich nur nach der Beschreibung kenne, unterscheidet sich nur durch einige Abweichungen und ist vielleicht dieselbe Art, falls Williston auf jene seine Aufmerksamkeit nicht gelenkt hat. Er sagt: „face in the lower part with a fine, light yellow pubescence." Bei vorliegender Art sind der ganze Kopf und der Thorax samt dem Scutellum zwar glänzend schwarz, aber scheinbar sehr dicht mit feinsten Pünktchen von goldgelber bis kupferroter Farbe bedeckt, die durch die kurze Pubeszierung hervorgerufen werden. Nur die v. Es_2 (St.) sind unpunktiert und vollglänzend. Mesonotum und Schildchen sind mit relativ langen schwarzen Haaren bedeckt, die $^2/_3$ bis $^3/_4$ der Borsten lang sind. Williston spricht von short black hairs. Vom Abdomen sagt er: scrobiculate, somewhat greenish, shining. Aber auch hier spielt die dichte, kurze und gelbe Pubeszenz eine alterierende Rolle; außerdem sind die Hinterränder der Tergite glatt glänzend schwarz. Die Gesichtsborsten werden folgendermaßen beschrieben: face on either side with a row of hairs of which the upper ones are bristle like. Cresson 1918 l. c. Taf. III, Fig. 10 bildet überhaupt nur eine starke Borste längs der Facialien ab. Ich zähle bei der vor-

liegenden Art außer einer Backenborste 5 nach einwärts gebogene Facialienborsten, von denen oben die vorletzte $1^1/_2$ mal so lang wie die benachbarten ist. — Die Fühlerborste trägt oben 8 Kammstrahlen. Williston und Cresson geben die Zahl nicht an.

Gastrops Willistoni Cress. 1914 hat 12—14 Kammstrahlen auf der Fühlerborste; ihr Mesonotum ist „subopake" und hat 2 mediane und 2 laterale Längsstreifen; die letzteren an der Naht unterbrochen; das Schildchen ist „flat". Länge 4 *mm*. — Bei unserer Art und bei *nigra* Will. ist das Schildchen konvex und beträgt die Größe $2^1/_2$—3 *mm*. Betrachtet man den Thoraxrücken von vorne, so sieht man 2 weißliche Längsstreifen in der Mitte, die wenig auffallen und fast $^1/_3$ der Rückenbreite voneinander entfernt sind. *Gastrops nebulosa* Coqu. kommt schon wegen der gefleckten Flügel nicht in Betracht.

In allen übrigen Punkten stimmt *auropunctata* mit den Angaben überein, die Williston und Cresson über *nigra* machen, die aber nicht ausführlich genug sind, um danach die Art mit Sicherheit erkennen und von anderen unterscheiden zu können.

10 Exempl., ♂ und ♀ aus Bolivia, Guarrayo, 2. IX.; S. José de Chiquitos, 28. IX.; El Cairo b. St. Cruz d. l. Sierra, 26. VIII.; Villa Montes, 26. V. — Aquarai, N.-Arg., 26. VI.

23. ***Napaea flavipes* n. sp.** ♂♀.

Mir sind nur 3 Arten[1]) dieser Gattung bekannt, die ebenfalls — einschließlich der Schenkel — ganz gelbe Beine haben, nämlich *ochropus* Thomson (1868, *Eugenies Resa*, Dipt., p. 592, *Ephydra*) aus Montevideo, *humilis* Williston (1897, Kans. Univ. Quart. VI, p. 7 — *Parydra*) aus Brasilien, Rio de Janeiro und *tuberculifera* Lamb. (1912, Trans. Linn. Soc. Lond. V. XV, P. 3, p. 326, fig. 16, Taf. 15, Fig. 17 und 18. *Parydra*) von den Seychellen. Diese Art weicht von allen anderen Arten durch zugespitztes 3. Fühlerglied und durch die ventral mit einer Reihe von Tuberkeln versehenen Vorderschenkel ab und ist wahrscheinlich Vertreter einer eigenen Gattung. *Napaea humilis* Will. zeigt folgende Unterschiede: Die Backen sind mehr als $^1/_2$ des Augendurchmessers hoch, der Hinterleib ist „schwarz", der 2. c-Abschnitt ist annähernd 3 mal so lang wie der 3. — *Napaea*

[1]) Falls *Ephydra ciligena* Rond. eine *Napaea*-Art ist, ist sie durch den glänzenden Hinterleib und die Stellung der r-m gegenüber der Mündung des r_{1+2} verschieden.

ochropus Thoms. hat eine nackte Fühlerborste, nur 2 or, nur 1 Facialienborste und einen einfärbigen Hinterleib. Die st-Borste soll fehlen.

Für *Napaea flavipes* gilt folgende Beschreibung. Unter der kräftigen normalen Facialienborste eine Reihe von 6—7 kürzeren schwarzen Börstchen, von denen das 2. bis 4. nach der großen Borste ebenfalls stark, wenn auch etwas kürzer ist. Auf den Stirnorbiten stehen nicht bloß 2 nach außen gebogene, divergierende or, sondern 3, deren vorderste vor der Stirnmitte steht. oc lang und kräftig, ebenso die 2 vt. W.-Sch.-Platten außerdem noch mit einigen zerstreuten, nach außen gebogenen Härchen weiter innen, sonst wie die ganze übrige Stirne nicht behaart. Im Profile tritt die Gesichtslinie nur oben vor und fällt dann unter den Fühlern senkrecht ab. Der ganze Kopf ist metallisch grünschwarz; die Stirne ist glänzend und auch die zwischen den Orbiten und den Interfrontalien gelegenen Stirnstriemenäste glänzen vorherrschend. Vom Gesichte glänzen noch der Teil zwischen und unmittelbar unter den Fühlern, auf dem Gipfel der Konvexität. Das ganze übrige Gesicht, Epistom und die Backen sind von äußerst kurzer, dichter Pubeszenz bedeckt, die an den Wangen, Backen, am Prälabrum und Mentum weißgrau, am großen konvexen Gesicht weniger dicht und braungelb ist. Fühler schwarz, 3. Glied unten $\pm$ braun. Fühlerborste in der Basalhälfte kurz behaart, die Haare länger als die Dicke der Borste. Taster gelb. Beborstung des Thorax normal. 1 starke dc ganz hinten, 1 äußere pa, 2 n, 1 prst, 1 m und 1 st. Vor der starken dc 3—4 kurze ungleiche Börstchen hinter der Naht und eine Reihe von Härchen in der Fortsetzung nach vorne. acr-Härchen nicht wie beim Gattungstypus *coarctata* Fall. genau zweireihig, sondern in einem Medianbande, in dem die Härchen unregelmäßig 2—4 reihig stehen. Schildchen konvex, oben behaart, hinten mit 2 starken Borsten, die auf kurzen Wärzchen inseriert sind; weiter basal und mehr oben steht jederseits noch ein halb so langes Börstchen. Rücken und Schildchen wie die Stirne glänzend grünschwarz. Die durch die Pubeszenz hervorgerufene feinste Punktierung ist braungelb, nur auf den haarlosen Zwischenräumen zwischen dem Medianhaarband und den dc-Reihen ist sie weißgrau. Auch oberhalb der Schulterbeulen sieht man den Anfang einer weißgrauen Längsbinde. Pleuren gleichfärbig, nach vorne, nach unten und nach hinten zu immer

dichter und mehr weißgrau pubesziert. Abdomen von glänzend schwarzgrüner Grundfärbung, etwas olivenfarbig. Die hintere Hälfte jedes Tergites in zunehmender Dichte weißlich matt.

Beine einschließlich der Schenkel hell rötlichgelb. Das letzte Fußglied schwarz, das vorletzte ± verdunkelt. Flügel hyalin, nicht getrübt; beide Queradern liegen in je einem unscharf begrenzten grauen Fleckchen. Der 2. c-Abschnitt ist 2 mal so lang wie der 3. r_4 distal ohne Aderanhang. r_5 und m_{1+2} gegen die Mündung hin nur ganz schwach konvergierend. r-m jenseits der Mündung von r_{1+2}. Schwinger und Schüppchen ockergelb, die Wimpern der letzteren hellgelb. Haare und Borsten am Kopfe, und Thorax schwarz. Am unteren Hinterkopf, am Mentum, an den Seiten und dem Ende das Hinterleibes und der Unterseite der Schenkel sind die Haare weißlich. Beim ♂ hat der Hinterleib vor den Genitalien 5 sichtbare Tergite; das 5. ist kaum kürzer als das 4. Beim ♀ ist das 5. Tergit deutlich kürzer. Das 6. ist kaum $^1/_2$ des 5. lang, das 7. sehr schmal und das 8. nur als in der Mitte vorstehender Lappen sichtbar. Größe 3 *mm.*

1 ♂ und 1 ♀ aus der Sierra de Cordoba, Argentinien. 25. VII. und San José, N.-Argentinien, 25. X.

1. Anmerkung. Ich möchte hier darauf aufmerksam machen, daß besonders bei der Gattung Napaea das ventral zwischen den Pulvillen befindliche Empodium gut entwickelt ist. Es ist weiß, gefiedert, seine Strahlen sind nach abwärts gerichtet und es überragt die Fußspitze.

2. Anmerkung. *Napaea pubera* Loew (1860, Neue Beiträge VII, 32) unterscheidet sowohl von der Gattungstype von *Napaea* R.D. (*coarctata* Fall.), wie auch von der der synonymen Gattung *Parhydra* Stenh. (*aquila* Fall.) durch die dichte, lange und aufrechte Behaarung der ganzen Stirne, des Mesonotums und Schildchens. Die des Mesonotums ist gleichmäßig verteilt und nicht wie bei den anderen *Napaea (Parhydra)*-Arten in Längsstreifen geordnet. Ich nehme für sie die Untergattung

Paranapaea nov. subg. an.

Bei *Napaea pusilla* Meig. dagegen ist nicht nur die Stirne im Mittelfelde wie bei den anderen Arten unbehaart, sondern auch auf dem Mesonotum und dem Schildchen ist die Behaarung im ganzen verschwunden. Dafür ist es die einzige Art, bei der nicht bloß in den Linien der dc je eine Reihe von Börstchen steht, sondern bei der auch 2 Reihen deutlicher Börstchen als

Acrostichale vorhanden sind. Außerdem ist die Fühlerborste oben bis zur Spitze behaart (bei den anderen Arten ist die Aristaspitze nackt) und zeigen die Facialien 2 gleichstarke Borsten nebeneinander. Ich nehme diese Art als Typus der Untergattung ***Chaetoapnaea*** nov. subg.

24. ***Ephydra pravoneura* n. sp.** ♂ ♀.

Die Art gehört zu der Artengruppe, die außen am 3. Fühlergliede kein langes Haar trägt. Die Gruppe der *subopaca* Loew unterscheidet sich durch Folgendes. Der 5. Abdominaltergit des ♂ ist fast 2 mal so lang wie der 4. Eine posthumerale Borste ist wie bei *riparia* Fall. vorhanden. Die Backen sind im Profile ca. $^{1}/_{2}$ eines Auges hoch. Die Verlängerung des tp steht schief auf der c.

Die *Ephydra gracilis* Packard, welche die senkrechte Stellung des tp zur c mit unserer Art gemein hat, ist kleiner (2·3 bis 3·5 *mm*), hat keine Kreuzbörstchen auf den Interfrontalien und keinen glänzenden Fleck unterhalb der Fühler.

Eph. viridis Hine hat das 4. Glied der Hinterfüße des ♂ mit einem Haarbüschel geziert und hat vor dem vordersten Ocellus einen tiefen Eindruck auf der Stirne.

Bei diesen 3 Arten bin ich den 2 Arbeiten Aldrich's im Journ. of the N. Y. Ent. Soc. XX. p. 77 und p. 100 gefolgt.

Ephydra niveiceps Cresson (1916, Entomol. News XXVII, 151) hat „face and cheeks glistening silvery or snowy white when seen from above."

Ephydra pectinulata Cresson l. c. p. 151 hat ihren Namen davon, daß the cilia of posterior orbits developing into 2 or 3 stout bristles at buccal extremity."

Ephydra gilvipes Coquillett (1901, Proc. Wash. Acad. Sci. III, 377) von den *Galapagos* hat 2 or und keine Interfrontalborsten. Die Schenkel sind gelb.

Ephydra prionoptera Thomson (1868, Eugenies Resa, Dipt. 590) aus Patagonien hat nur kleine dc und keine Humeralborste. Da Thomson sagt: pulvillis haud conspicuis, unguiculis longis, liegt jedenfalls eine Art vor, die *Ephydra* zumindestens sehr nahe steht.

Mit der Beschreibung von *Ephydra chilensis* Macqu. (1850, Dipt. exot., S. IV, p. 303, Pl. 28, fig. 5) ist wenig anzufangen. Jedenfalls ist die Arista relativ lang gekämmt, „Nackt" ist sie bei *Eph. caesia* v. d. Wulp (1883, Tijdschr. v. Entom. XXVI, p. 58)

aus Argentinien. Sie ist beinahe glanzlos und ihr Gesicht ist grau. *Ephydra ciligena* Rondani (1868, Ann. Soc. Nat. Modena III, p. 32) aus Buenos Aires ist eher eine *Napaea*-Art. Sie hat gelbe Schenkel.

Profil. Augen schiefliegend. Backen fast $^1/_3$ des lotrechten Augendurchmessers hoch. Gesicht beinahe um den wagrechten Augendurchmesser vor die Augen vortretend, gleich hinter den Fühlerenden beinahe senkrecht abfallend, gegen unten zu etwas zurückweichend. Die große glänzend dunkelgrüne Interfrontalplatte der Stirne verschmälert sich sehr wenig nach vorne hin, zeigt vor den Ozellen eine sehr seichte Längsvertiefung und beiderseits derselben 4—5 nach einwärts gebogene Börstchen von mittlerer Länge, aber kein stärkeres Paar. oc lang und stark. Die von der Interfrontalplatte durch die mattbraunen schmalen Stirnstriemenäste getrennten Scheitelplatten glänzen etwas weniger und tragen jederseits nur 2 starke ors, die zwischen 3 kurzen Börstchen stehen. Wangen und das Gesicht goldig hellbraun bis messingfarben schimmernd, auch der rechteckige Raum zwischen den Fühlerwurzeln; dagegen ist vor diesem, oben auf dem Höcker eine Fläche nackt und glänzend grün. Das senkrecht abfallende Gesicht (Epistom) ist dicht mit kurzen, nach abwärts gerichteten Börstchen besetzt, der Mundhöhlenrand selbst mit den gewöhnlichen starken Oralborsten der Gattung. Die normalen 2 Reihen der nach hinten und etwas aufwärts gebogenen Facialborsten wird von je 5—6 Borsten gebildet. Backen und Mentum weißgrau pubesziert. 1 starke Backenborste. Fühler schwarz. Arista in der dickeren Basalhälfte oben kaum so lang behaart wie die Aristadicke beträgt. Taster hellbraun. — 4+1 dc, 2 pa, 1 sa, 1 prst, 2 n, 1 h; 1 st und 1 starke m zwischen schwächeren Börstchen. Eine Posthumerale wie bei *riparia* Fall. fehlt. Zwischen den dc ein breiter Medianstreifen von ca. 4 reihigen Härchen, die nirgends borstenartig werden; 4 sc. Schildchen oben behaart. Zentralregion des Mesonotums und Oberseite des Schildchens wie die Stirne glänzend dunkelgrün, ins Olivenfarbige neigend. Auf der Mitte des Rückens entsteht eine Art Streifung dadurch, daß die mit Härchen besetzten Stellen feinst rotbraun pubesziert sind. Schulter und Lateralregion, sowie die oberen Pleuren rötlich braun, fast matt. Die unteren Pleuren und die Hüften weißgrau bereift, matt.

Abdomen. 3.—5. Tergit des ♂ von ungefähr gleicher Länge.

Beim ♀ ist der 5. Tergit etwas kürzer; dafür ist noch der 6. deutlich und der 7. sehr schmal ringförmig sichtbar. „Hypopyg“ schlank, so lang wie das 5. Segment. Beim ♀ sind neben der Geschlechtsöffnung 2 glänzend schwarze, nach hinten gekrümmte Klauen sichtbar, die eigentlich aus Haarpinseln gebildet werden. Der Hinterleib ist metallisch dunkelgrün, heller als der Thorax, aber nicht wie dieser am Rücken glatt glänzend, sondern durch feinste Skulptur etwas matt. Vor dem Hinterrande der Tergite je eine breite, in der Mitte unterbrochene weißlich bereifte Querbinde. Die Hinterränder selbst sind schmal kupferig. Beine wie bei *riparia* Fall. Schenkel: f_1 posterodorsal, f_2 anteroventral etwas länger borstlich behaart. 2.—4. Fußglied der Vorderfüße ventral am Ende mit 2 schwarzen Sporne. Die Glieder der Hinterfüße tragen hinten apikal je ein längeres Haar. Schenkel dunkelgrün, weißgrau bereift, an der Spitze in Schenkelbreite rotgelb. Schienen und Füße rotgelb, beide distal verdunkelt, braun. Flügel hyalin, mit bräunlichen, vorne und an der Wurzel gelben Adern. Schwinger gelb. Schüppchen weiß. Rand und Wimpern gelblich. Die Dörnchen der c sind kaum länger als die Dicke der Ader. r-m schief, der Mündung von r_{1+2} gegenüber; tp bildet mit m_4 einen schon spitzen Winkel und steht auf der c ungefähr senkrecht.

Körper $4^1/_2$, Flügel 4 *mm*.

9 ♂♀. Sierra de Cordoba, Argentinien, 25. VII.

25. ***Ephydra densepilosa* n. sp.** ♂♀.

Die Art steht *Eph. pravoneura* am nächsten und unterscheidet sich vor allem durch Folgendes. Während bei dieser Art die Härchen zwischen den 2 dc-Borstenreihen auf einen Mittellängsstreifen beschränkt sind, der beiderseits von haarlosen begrenzt wird, ist bei *densepilosa* die ganze Fläche des Mesonotums zwischen den dc-Reihen behaart, ungeordnet, ca. 8 Härchen in einer Querlinie.

Wo nicht anders angegeben, stimmt die Beschreibung von *pravoneura*. Backen etwas niedriger, fast $^1/_4$ eines Auges hoch. Die Färbung des Gesichtes, der Wangen und Backen geht mehr ins Rötlichbraune, was namentlich an letzteren auffällt. Der glänzend grüne Fleck oben auf dem Gesichtshöcker ist schmäler oder höchstens so breit wie der matte Fleck darüber zwischen den Fühlern, bei *pravoneura* größer als dieser. Pleuren mehr

grünlich, Hinterleib weniger glänzend, die Hinterränder der Tergite heller grün.

Hüften und Beine rötlich braungelb. Schenkel um die Mitte herum, namentlich auf der Oberseite dunkelgrün überlaufen, ohne scharfe Grenzen. Der tp des Flügels bildet mit beiden begrenzenden Längsadern einen Winkel von 90°.

Größe 4 *mm.*

1 ♂ 1 ♀ aus Tapikiolé, N.-Argentinien. XI—I.

***Scatella* R.D. und *Lamproscatella* Hend.**

Becker hat in den Ephydriden (1926, „Die Fliegen der pal. Reg." von Lindner) mein Genus *Lamproscatella* derart mit *Scatella* R. D. verglichen, daß scheinbar kein stichhaltiger Unterschied mehr übrigbleibt. Ich will deshalb hier die beiden Gattungstypen nochmals vergleichend einander gegenüberstellen und ihre unterscheidenden Merkmale einer Revision unterziehen.

Scatella stagnalis Fall.	*Lamproscatella sibilans* Hal.
1) Die zweizeiligen acr-Härchen enthalten unmittelbar vor der Scutalnaht ein starkes Borstenpaar.	1) die zweizeiligen acr-Härchen verlaufen bis nach hinten zu in gleicher Stärke — ohne ein starkes Borstenpaar an der Quernaht zu enthalten.
2) Mindestens die starke unterste (äußerste) Gesichtsborste ist aufwärts gebogen.	2) Die Gesichtsborsten sind nach hinten und unten gebogen.
3) Eine Backenborste, gut entwickelt, vorhanden.	3) Eine Backenborste ist nicht entwickelt.

Nach dieser Fassung der Gattungsmerkmale wären auch die *Scatella*-Arten *pauciguttata* Strobl, *quadrata* Fall., *Stenhammeri* Zett. und *unipunctata* Beck. zu *Lamproscatella* zu stellen.

Die Gattung *Limnella* Malloch (1925, Proc. Linn. Soc. N.-S.-Wales, Vol. I, p. 331) scheint mir von *Lamproscatella* nicht verschieden zu sein.

26. ***Scatella stagnalis* Fallén.** (1823).

Die Art ist von den nahestehenden Formen daran leicht zu erkennen, daß ihr das basale Borstenpaar am Schildchen fehlt. Sie besitzt nur das lange apikale Paar und gleich davor jederseits ein Härchen. Die Stelle des basalen Paares ist leer!

Nach Williston (1897, Kans. Univ. Quart. VI, p. 5) ist sie gleich *Scat. obscura* Willist. (1896, Dipt. St. Vincent, p. 403). Becker in „Lindner" zitiert die Art nur aus Nord- und Mittel-

europa. Sie ist aber aus Erythräa, aus Ost-Afrika, Grönland, Alaska, Nord-, Zentral- und Süd-Amerika bekannt geworden. In Zentral-Amerika aus St. Vincent und Costa Rica, in Süd-Amerika aus Brasilien.

3 ♂♀. Sierra de Cordoba, Argentinien, VIII. und Camadindi, S.-Bolivien, VII.

27. ***Scatella obscurella*** **n. sp.** ♂.

Gehört zur Gruppe der *Sc. stagnalis* Fall. Durch die schmal rotbraunen Knie und die namentlich gegen die Wurzel hin rotbraunen Füße, durch die 2 aufgebogenen Borsten seitlich unten im Gesichte stimmt die Art mit *lutosa* Halid. überein. Gesicht, Wangen und Backen sind aber graulichweiß bestäubt. Die Backen sind höher, $^1/_3$ eines Auges hoch, das Gesicht tritt im Profile weiter, ca. $^2/_3$ eines Auges über die Augen vor und fällt senkrecht ab. Die Beborstung des Gesichtes ist so kräftig wie bei *stagnalis* Fall.

Die Grundfärbung des ganzen Tieres ist schwarz. Kopf, Thorax, Schildchen und Hinterleib sind braun bereift oder bestäubt, nicht grau. Die Stirne und das Mesonotum glänzen stärker als das Abdomen, die Pleuren sind fast matt und auffallend dunkel. Der Thoraxrücken zeigt nur sehr undeutlich eine braune Längsstreifung. Beim ♂ ist der 5. Abdominaltergit 2 mal so lang wie der 4. Die Abdominalseiten sind breit gewölbt. Beborstung und Aristabehaarung wie bei *riparia* Fall. Schildchen aber mit zwei Paar Borsten, ohne Härchen dazwischen. Flügel schwach grau hyalin, mit 5 weißlichen Tropfen in der Lage wie bei *stagnalis* Full., nur daß der äußerste ein wenig vor der Mitte des letzten Abschnittes der m_{1+2} steht. Alle 5 hellen Tropfen heben sich nur wenig deutlich vom Hintergrunde ab. Die Adern zeigen neben den weißlichen Tropfen keine Ausbuchtungen wie bei *stagnalis*. r_4 und r_5 sind gegen die Mündung hin gerade und paralell. r-m steht der Mündung von r_{1+2} gegenüber. r_5 und m_{1+2} divergieren schwach an den Mündungen. Schüppchen und Schwingerkopf weißgelb.

Größe: $2^1/_2$ *mm*.

2 ♂. Aguarai, N.-Argentinien. VI.

28. ***Scatella argentea*** **n. sp.** ♀.

Auch diese Art gehört zur Gruppe der *stagnalis* Fall. und hat wie diese ganz schwarze Beine. Gleich *obscurella* und *lutosa* Hal. unterscheidet sie sich aber durch 2 aufgebogene Borsten

unten an den Gesichtsseiten, wo Falléns Art nur eine besitzt. *Sc. argentea* unterscheidet sich aber leicht durch silbergrau bereiftes Gesicht, Wangen, Backen, Schultern, Suturaldreieck, Pleuren, Schenkel und Schienen, sowie durch die Flügeladerung. r-m steht jenseits der Mündung des r_{1+2} und r_4 ist im Mündungsteile merklich aufgebogen, so daß die Zelle R_4 distal erweitert ist. Ferner ist die Arista fast nackt, bei *stagnalis* und *obscurella* lang pubeszent.

Stirne schwarz, Interfrontalien glänzend. Mesonotum und Schildchen schwärzlich olivengrün, braun bereift, aber vorherrschend glänzend. Rücken mit 4 nicht sehr deutlichen grauen Längsbinden; die mittleren hinten, die 2 äußeren vorne abgekürzt. Abdomen wie der Thoraxrücken gefärbt, aber weniger glänzend, an den Seiten matt weißgrau. Pleuren, Hüften und Beine von schwarzer Grundfarbe. Flügel schwach grau hyalin, mit Spuren von 5 weißlichen Flecken wie bei *stagnalis.* In der Mitte des Flügelvorderrandes ein verwaschener bräunlicher Wisch, der bis an die r-m zurückreicht. Beborstung wie bei *stagnalis* Fall., aber das Scutellum mit 2 Paar Borsten und dazwischen mit je einem Härchen.

Größe: 3 *mm.*

1 ♀. Sierra de Cordoba, Argentinien. VII.

